

FACT SHEET

DELPHINTHERAPIE

1. GRUNDLAGE

Tiere werden seit geraumer Zeit in Therapien einbezogen, um die psychische und physische Konstitution sowie das soziale Verhalten von geistig und/oder körperlich behinderten Menschen positiv zu beeinflussen. Meist werden dabei domestizierte¹ Tierarten wie z.B. Hunde, Pferde, Katzen, Kaninchen und Ziegen berücksichtigt. Es gibt allerdings eine wachsende Zahl von Anbietern, welche auch Wildtiere wie Delphine in Therapieprogramme einbinden. Die tiergestützte Therapie mit Delphinen ist unter dem Namen „Delphintherapie“ bekannt und wird im angelsächsischen Sprachraum *dolphin assisted therapy* (kurz *DAT*) genannt.

Die DAT wurde vor ca. 25 Jahren in den USA ins Leben gerufen. Es gibt zwei Personen, die sich uneinig sind, wer von ihnen den Grundstein gelegt hat: Dr. Betsy Smith, Professorin an der *School of Social Work* der Florida International University und Dr. David Nathanson, Präsident des *Dolphin Human Therapy Centers* in Florida. Dr. Betsy Smith hat sich aus ethischen Gründen aus der Forschung mit gefangenen Delphinen zurückgezogen und beschäftigt sich heute mit anderen tiergestützten Therapieformen.

Der Erfolg der DAT als tiergestützte Therapieform wurde in verschiedenen Untersuchungen dargelegt (Nathanson, 1989; Nathanson & de Faria, 1993; Cole, 1996; Birch, 1997; Nathanson, de Castro et al., 1997; Nathanson, 1998; Lukina, 1999; Antonioli & Reveley, 2005). Die Resultate dieser Studien wurden verschiedentlich kritisiert, da sie teilweise gravierende methodische Mängel aufweisen (Marino & Lilienfeld, 1998; Lilienfeld, Lynn et al., 2002; Humphries, 2003; Marino & Lilienfeld, 2007).

Verständlicherweise wecken die zahlreichen Medienberichte über Erfolge bei der Delphintherapie grosse Hoffnungen und Erwartungen bei Betroffenen, erzeugen aber auch Ansprüche, die weit reichende Auswirkungen auf diese Wildtiere haben.

Die Kosten für eine Delphintherapie sind horrend (einige Hundert Schweizer Franken für eine halbe Stunde mit einem Delphin), womit sich die Delphintherapie für viele Delphinarien zu einer lukrativen Einnahmequelle entwickelt hat. Die steigende Nachfrage nach diesem Angebot führt zu einer Zunahme der Wildfänge von Delphinen, was sowohl aus Sicht des Tierschutzes als auch des Artenschutzes äusserst problematisch ist. Bis heute konnte nicht nachgewiesen werden, dass die Therapie mit Delphinen bessere Erfolge erzielt als die Therapie mit domestizierten Tieren wie Pferden oder Hunden (Brakes & Williamson, 2007).

¹ Ein Wildtier gilt als domestiziert, wenn es seit sehr vielen Generationen in Gefangenschaft unter der Dominanz der Menschen lebt und wenn sich Physiologie und Urverhalten in eine ganz bestimmte Richtung verändern.

2. WIRKUNGSWEISE DER DAT?

Es gibt verschiedene Elemente, die im Zusammenhang mit der Wirksamkeit der DAT angeführt werden. Kritisch betrachtet, zeigt sich folgendes Bild:

Element Wasser

Das Element Wasser wird in der klassischen Physiotherapie wie auch in anderen Therapieformen z.B. WATSU (Wasser Shiatsu) genutzt. Durch den Auftrieb im Wasser erleben wir eine scheinbare Schwerelosigkeit, die uns Bewegungen erleichtert. Menschen mit einem physischen Gebrechen kann im Wasser eine Therapie geboten werden, die Schmerzen reduziert und zu einer Verbesserung der Mobilität beiträgt. Der Aufenthalt im Wasser kann auch auf mentaler Ebene Wohlbefinden und Freude auslösen.

Begegnung mit Delphinen

Menschen erleben Freude, wenn sie in freier Natur Delphinen begegnen und oft wird dem Delphin ein menschenfreundliches Verhalten attestiert. Einige denken sogar, dass Delphine den Kontakt zu uns Menschen suchen und spürten, wenn uns (gesundheitlich) etwas fehlt. Studien widerlegen aber die Annahme, dass sich Delphine besonders für kranke Menschen interessieren und sich deshalb vermehrt mit ihnen abgeben würden (Brensing & Linke, 2004). Vielmehr zeigten Beobachtungen der Delphine während Therapiesitzungen, dass die Tiere deutlich unter Stress stehen und versuchen, den Menschen auszuweichen (Brensing, Linke et al., 2005). Interessanterweise hat Dr. Nathanson, als berühmtester Vertreter der Delphintherapie nach eigenen Angaben mit einem elektronischen Delphin (Delphinroboter) die gleichen und teilweise besseren Resultate als mit echten Delphinen erzielt (Nathanson, 2007).

Einbeziehung der Familie in die Therapie und Urlaubsatmosphäre

Ein Vorteil der DAT gegenüber anderen tiergestützten Therapien ist der Einbezug der Familie in den ganzen therapeutischen Prozess. Zudem befinden sich die bekannten DAT-Zentren oftmals an attraktiven Ferienorten und bieten eine entspannte Urlaubsatmosphäre. „Viele Eltern berichten nach einem Therapieaufenthalt in Florida oder Eilat, dass sie diesen auch als Urlaub erlebt haben. ... Auch dieser Aspekt der Delphintherapie bleibt in den Konzepten der Delfintherapiezentren unbeachtet, obwohl er durchaus zu Veränderungen in der Eigen- und Fremdwahrnehmung beitragen könnte und so ebenfalls als Wirkfaktor berücksichtigt werden müsste.“ (Breitenbach & Stumpf, 2003, S. 150)

Ultraschalltherapie

Es gibt Hypothesen, welche den Erfolg der DAT auf den Ultraschall² der Delphine zurückführen (Cole, 1996; Birch, 1997). In der Tat wird Ultraschall heute in der Medizin therapeutisch eingesetzt. Es konnte aufgrund von Berechnungen belegt werden, dass der von Delphinen erzeugte Ultraschall unter bestimmten Umständen eine Wirkung auf biologisches Gewebe haben kann. Dieser könnte grundsätzlich auch schädlich sein. Eine wissenschaftliche Studie ergab allerdings, dass eine reale Wirkung des Ultraschalls der Delphine im Rahmen der DAT aufgrund der kurzen Wirkdauer ausgeschlossen werden kann (Brensing, Linke et al., 2003).

² Zahnwale erzeugen Ultraschallgeräusche und nutzen diese vor allem zur Orientierung.

3. OCEANCARE KRITISIERT FOLGENDE ASPEKTE DER DAT

Ethische Bedenken und Tierschutz-/Artenschutzaspekte

Im Gegensatz zu den üblicherweise in tiergestützten Therapien eingesetzten domestizierten Tieren sind Delphine keine Haustiere sondern Wildtiere, die zur menschlichen Nutzung ihrer Freiheit beraubt werden.

Die Haltung von Delphinen in Gefangenschaft kann nicht art- oder tiergerecht erfolgen, da die Haltungsbedingungen weder das natürliche Verhalten, die natürliche Bewegungsfreiheit noch das natürliche Sozialgefüge der Tiere erlauben (Frohoff, 2002). Es gibt bislang keine einzige Studie, die nachweist, dass die Delphintherapie erfolgreicher ist als andere Tiertherapien. Zudem ist eine langfristige Wirkung der DAT zu bezweifeln (Humphries, 2003). Doch selbst wenn die DAT besondere Erfolge zeigen würde, wäre dies keine Rechtfertigung für nicht artgerechte Haltungsbedingungen.

Die meisten Delphine in Gefangenschaft stammen aus Wildfängen³, d.h. dass frei lebende Delphine in brutalen Fangaktionen, die teilweise ganze lokale Populationen gefährden können, eingefangen werden und – falls sie den stressvollen Transport überleben – dem Auftrag gebenden Delphinarium zugeführt werden (WDCS, 2006). Nur wenige Tiere werden in der zweiten Generation in Gefangenschaft geboren und ihr Leben ist oft von geringer Dauer.

Häufig werden die Begriffe *domestiziert*, *gezähmt* und *gefangen* verwechselt. Die Delphine in Gefangenschaft sind zwar zum Teil gezähmt, aber nicht domestiziert. Diese Verwechslung der Begriffe bietet der Gefangenschaftsindustrie auch ein Schlupfloch. So werden etwa Delphine in freier Wildbahn gefangen, für einige Zeit „zwischengelagert“, ansatzweise gezähmt und dann – zur Beruhigung der Öffentlichkeit – als „gefangene“ Delphine und nicht als frische Wildfänge weiterverkauft.

Mit der Delphintherapie sehen Delphinarienbetreiber eine neue Möglichkeit, die Haltung von Delphinen in Gefangenschaft moralisch zu rechtfertigen. Tiere haben aber in erster Linie einen Selbstzweck, einen Eigenwert an sich. Delphine in Gefangenschaft sind in ihrer Würde verletzt, unabhängig von ihrer angeblichen Funktion, denn sie haben nicht die mindeste Möglichkeit, ein artgerechtes Leben zu führen.

Risiken für Mensch und Tier

Bei den direkten Interaktionen mit den Delphinen kann es zu aggressivem Verhalten der Tiere gegenüber Menschen mit der Folge von Verletzungen kommen (Frohoff & Packard, 1995; Samuels & Spradlin, 1995; Webster, Neil et al., 1998; Frohoff, 2000; Breusing, Linke et al., 2005; HSUS, 2006). Zudem besteht das Risiko der Übertragung von Krankheiten vom Mensch auf das Tier und umgekehrt⁴ z.B. Pilzkrankungen, Salmonellen usw. (Buck & Schroeder, 1990; Geraci & Ridgway, 1991).

³ Siehe dazu www.oceancare.org, Rubriken *Delphin-Treibjagd* und *Delphinarien*.

⁴ Dieses Risiko kann in Delphinbecken durch eine zusätzliche Chlorierung und damit Desinfektion des Wassers verringert werden. Das Chlor hat allerdings negative Auswirkungen auf die Haut und Augen der Tiere (sie schwimmen quasi in einer Desinfektionslösung).

4. GIBT ES ALTERNATIVEN ZUR DELPHINTHERAPIE?

Tiergestützte Therapie

Tiere können „eisbrechend“ wirken, indem sie den ersten Kontakt zwischen fremden Menschen erleichtern oder Menschen ermöglichen, sich zu öffnen und aus sich herauszugehen (Bauer, 2003). Wer mehr über die tiergestützte Therapie mit domestizierten Tieren erfahren möchte, findet unter folgenden Links mehr Informationen:

- www.iahaio.org (Dachorganisation der Mensch-Tier-Organisationen)
- www.turner-iet.ch (Institut für angewandte Ethologie und Tierpsychologie)
- www.sv-hpr.ch (Schweizerische Vereinigung für heilpädagogisches Reiten und Voltigieren)
- www.hippotherapie-k.org (Physiotherapie mit Hilfe von Kleinpferden)
- www.kind-pferd.ch (Informationen zu kindergerechten Angeboten rund ums Pferd)
- www.therapiehunde.ch (Verein Therapiehunde Schweiz)
- www.lernen-mit-tieren.ch (tiergestützte Heilpädagogik/Persönlichkeitsentwicklung auf dem Land)
- www.dog-water-therapie.de (Hund-Wasser-Land-Therapie)
- www.Mensch-Tier-Therapie.ch (tiergestützte Therapie, insbesondere Lamatherapie)

Neben dem Vorteil, dass bei oben erwähnten Alternativen ein domestiziertes Tier und nicht ein Wildtier zur Erhöhung der Lernbereitschaft und -motivation der PatientInnen sowie als „Eisbrecher“ eingesetzt wird, sind diese Therapieformen auch eine preiswertere Alternative mit mindestens gleichen Erfolgchancen wie die Delphintherapie.

Wassertherapeutische Methoden

Mehr zu wassertherapeutischen Methoden wie Aquamation, WasserShiatsu (WATSU), WasserTanzen (WATA) und Praktizierenden ist unter folgenden Webseiten zu finden:

- www.wasser-forum.ch
- www.wassertherapie.ch

Elternverein Autismus Schweiz

Der Elternverein Autismus Schweiz ist eine Fachstelle für die Beratung von Eltern und Fachpersonen. Seine Informations- und Dokumentationsstelle (ids) gibt Auskünfte über autismusspezifische Interventionen/Therapien. Zudem führt seine Sektion *autismus deutsche schweiz* auch Ferien für Kinder mit Autismus durch.

- www.autismusschweiz.ch (Dachorganisation)
- www.autismus.ch (Sektion)

Aladdin Stiftung

Die Aladdin-Stiftung mit Sitz in Zürich unterstützt und hilft gezielt Familien mit schwerkranken und behinderten Kindern. Ihre Angebote beziehen immer die ganze Familie ein und fördern deren gemeinsame Erlebnisse, so beispielsweise während der von der Stiftung organisierten Ferienwochen.

- www.aladdin-stiftung.ch

5. FAZIT

Die Dachorganisation der Mensch-Tier-Organisationen IAHAIO mit Sitz in den Vereinigten Staaten hat anlässlich ihrer Weltkonferenz 1998 in Prag unter dem Patronat der Weltgesundheitsorganisation WHO eine viel beachtete Deklaration verabschiedet (IAHAIO, 1998). Darin verlangt sie, dass Therapien mit Tieren nur unter strengen Auflagen durchzuführen sind und einzig und allein domestizierte Tiere verwendet werden sollen. Sie hat sich damit klar und bewusst von Therapien mit nicht-domestizierten Tieren wie Delphinen distanziert.

Auch OceanCare rät von Therapien mit Wildtieren wie Delphinen grundsätzlich ab, sowohl aus Sicht des Tierschutzes als auch aufgrund ethischer Überlegungen. Falls eine tiergestützte Therapie in Betracht gezogen wird, sind hingegen Therapien bei anerkannten TherapeutInnen mit domestizierten Tieren zu empfehlen.

OceanCare versteht sich bezüglich alternativer Therapieformen zur Delphintherapie als reine Hinweisplattform. Es ist daher wichtig, dass interessierte Personen sich auch bei oben aufgeführten Alternativen sehr genau über die Wirkungsweisen, Qualität und spezifischen Anwendungsgebiete der Therapie, allfällige Risiken im Zusammenhang mit der Therapie und – falls Tiere involviert sind – die Haltungsbedingungen der Tiere informieren.

LITERATUR

- Antonioli, C. and M. A. Reveley** (2005). *Randomised controlled trial of animal facilitated therapy with dolphins in the treatment of depression*. British Medical Journal 331.
- Bauer, B.** (2003). "Die Mensch-Tier-Beziehung und ihre therapeutischen Wirkfaktoren." From <http://www.uni-wuerzburg.de/sopaed1/breitenbach/delfin/bauer/text.htm>.
- Birch, S.** (1997). *Dolphin-human interaction effects*. Doctor Thesis at Dept. of Electrical & Computer Systems Engineering, Monash University, Caulfield Campus.
- Brakes, P. and C. Williamson** (2007). *Dolphin assisted therapy. Can you put your faith in DAT?* Whale and Dolphin Conservation Society: 21 pp.
- Breitenbach, E. and E. Stumpf** (2003). *Tiergestützten Therapie mit Delfinen*. In: Menschen brauchen Tiere. E. Olbrich and C. Otterstedt, Eds., Kosmos Verlags GmbH: 145-172.
- Breensing, K. and K. Linke** (2004). *Behaviour of dolphins Tursiops truncatus towards adults and children during swim-with-dolphin programs and towards children with disabilities during therapy sessions*. Anthrozoos 16(4): 315-330.
- Breensing, K., K. Linke, et al.** (2005). *Impact of different kinds of humans in Swim-With-The-Dolphin-Programs in two settings*. Anthrozoös 18(4): 409-429.
- Breensing, K., K. Linke, et al.** (2003). *Can dolphins heal by ultrasound?* Journal of Theoretical Biology 225(1): 99-105.
- Buck, C. D. and J. P. Schroeder** (1990). *Public Health Significance of Marine Mammal Diseases*. In: Handbook of Marine Mammal Medicine: Health, Disease, and Rehabilitation. L. A. Dierauf, Ed. Cleveland, CRC Press: 163-173.
- Cole, D. M.** (1996). *Phenomenological effect of dolphin interaction on humans*. 1-7. International Symposium on Dolphin Healing. Co-hosted by the AquaThought Foundation.
- Frohoff, T. G.** (2000). *Behavioral Indicators of Stress in Odontocetes During Interactions with Humans: A Preliminary Review and Discussion*. International Whaling Commission Scientific Committee, SC/52/WW2.
- Frohoff, T. G.** (2002). *Aus Meeren ins Becken: Delfine in Schwimmprogrammen und Delfintourismus*. 47-56. Whale Zone 02, Rüschlikon, CH, Tierschutzverlag Zürich AG, Zürich.
- Frohoff, T. G. and J. M. Packard** (1995). *Interactions between humans and free-ranging and captive bottlenose dolphins*. Anthrozoös 8(1): 44-54.
- Geraci, J. R. and S. H. Ridgway** (1991). *On disease transmission between cetaceans and humans*. Marine Mammal Science 7(2): 191-194.
- HSUS** (2006). *The case against marine mammals in captivity*, The Humane Society of the United States: 75 p.
- Humphries, T. L.** (2003). *Effectiveness of Dolphin-Assisted Therapy as a Behavioral Intervention for Young Children with Disabilities*. Bridges 1(6).
- IAHAIO.** (1998). "Prague Declaration." From www.iahaio.org/html/rague.htm.
- Lilienfeld, S., S. Lynn, et al.** (2002). *Science and pseudoscience in clinical psychology*. New York. Guilford Press.

- Lukina, L. N.** (1999). *Influence of Dolphin-Assisted Therapy Sessions on the Functional State of Children with Psychoneurological Symptoms of Diseases*. *Human Physiology* 25(6): 676.
- Marino, L. and S. Lilienfeld** (1998). *Dolphin-Assisted Therapy: flawed data, flawed conclusions*. *Anthrozoös* 11(4): 194-200.
- Marino, L. and S. Lilienfeld** (2007). *Dolphin-assisted therapy: more flawed data and more flawed conclusions*. *Anthrozoos* 20(3): 239-249.
- Nathanson, D. E.** (1989). *Using Atlantic bottlenose dolphins to increase cognition of mentally retarded children*. In: *Clinical and Abnormal Psychology*. P. Lovibond and P. Wilson, Eds. North Holland, Elsevier Science Publishers: 223-242.
- Nathanson, D. E.** (1998). *Long-term Effectiveness of Dolphin-assisted Therapy for Children with Severe Disabilities*. *Anthrozoös* 11(1): 22.
- Nathanson, D. E.** (2007). *Reinforcement Effectiveness of Animatronic and Real Dolphins*. *Anthrozoos* 20(2): 181-194.
- Nathanson, D. E., D. de Castro, et al.** (1997). *Effectiveness of Short-Term Dolphin-Assisted Therapy for Children with Severe Disabilities*. *Anthrozoös* 10(2/3): 90.
- Nathanson, D. E. and S. de Faria** (1993). *Cognitive improvement of children in water with and without dolphins*. *Anthrozoös* 6(1): 17-29.
- Samuels, A. and T. Spradlin** (1995). *Quantitative behavioral study of bottlenose dolphins in swim-with-dolphin programs in the United States*. *Marine Mammal Science* 11(4): 520-544.
- WDCS** (2006). *Driven By Demand. Dolphin drive hunts in Japan and the involvement of the aquarium industry*, Whale and Dolphin Conservation Society: 40 p.
- Webster, L. S., D. T. Neil, et al.** (1998). *Dolphin-initiated inter- and intra-specific contact and aggression during provisioning at Tangalooma*, Special Topic report, Department of Geographical Sciences and Planning and School of Marine Science, The University of Queensland.